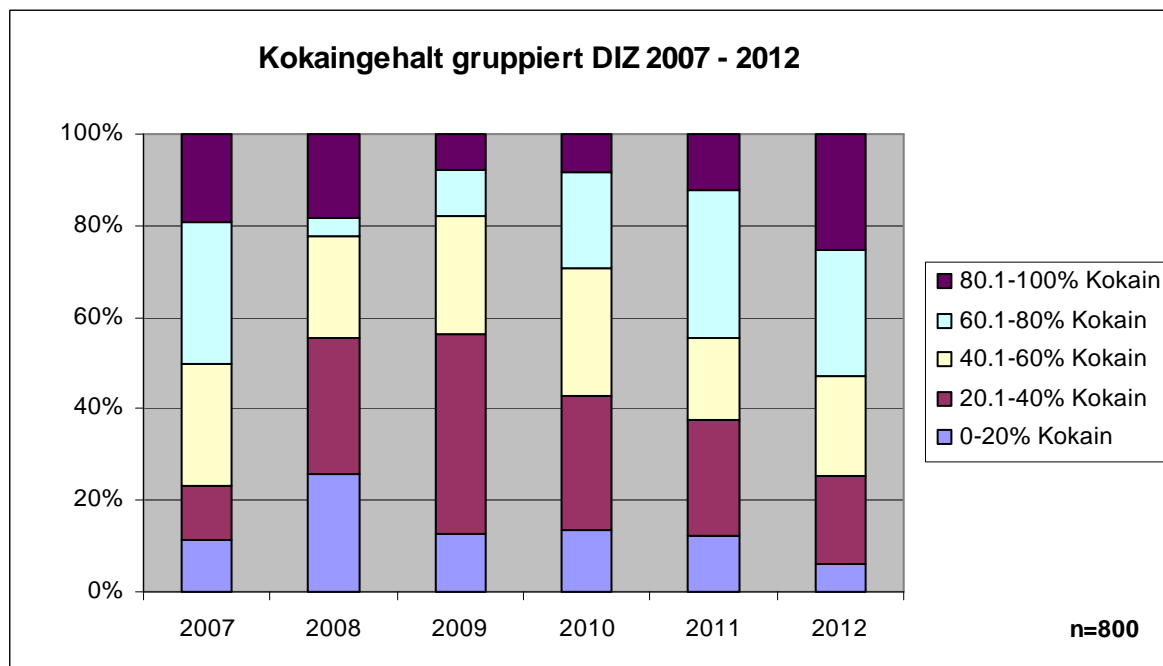


Kokain Streckmittel

Im Jahr 2012 wurden im Drogeninformationszentrum DIZ 386 Kokainproben zur Analyse abgegeben. Der durchschnittliche Kokaingehalt betrug 59.6% Kokain*HCl¹ (+7.9%²), die Spannweite beim analysierten Kokain*HCl Gehalt reichte von 2.6% bis 99.9%. Im Vergleich zum Vorjahr ist der durchschnittliche Kokaingehalt gestiegen. Über die Hälfte, rund 52.5%, der von uns analysierten Proben enthielten mindestens 60% Kokain*HCl (+8%). Die unterschiedliche Reinheit stellt ein oft unterschätztes Risiko dar. Denn je höher die Reinheit, desto grösser die Gefahr einer ungewollten Überdosis, welche eine hohe Belastung für den Herz-Kreislauf darstellt.

Diese Graphik stellt die Kokain*HCl Werte der im DIZ analysierten Proben von 2007 – 2012 dar. Die meisten Proben beinhalteten jeweils zwischen 20.1% - 80.0% Kokain*HCl. Ersichtlich ist, dass diejenigen Proben, welche 0%-20% Kokain*HCl enthielten, seit 2008 tendenziell eher wieder abnahmen. 2012 wurden nun so viele Proben mit mindestens 80.1% Kokain*HCl analysiert wie noch nie zuvor.



Graphik 1: Kokainproben gruppiert nach dem Kokaingehalt, DIZ 2007 - 2012

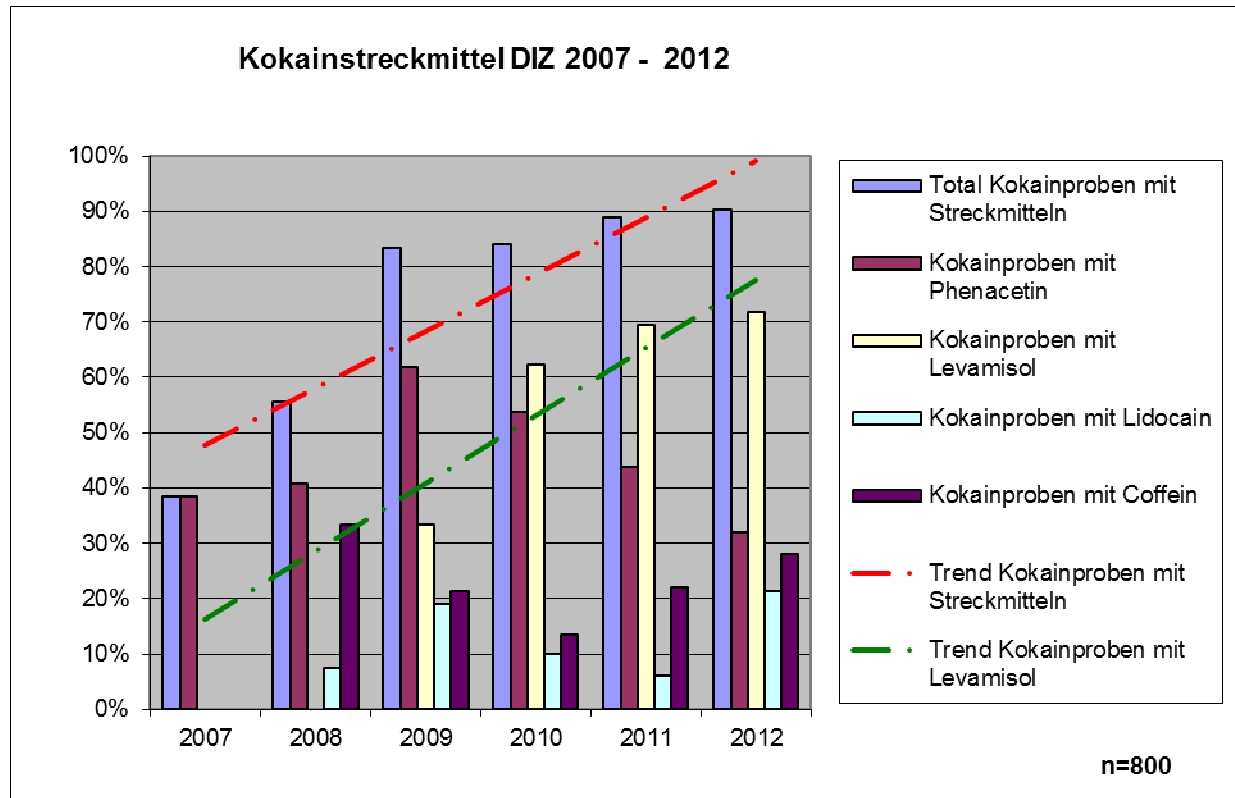
Kokain Warnungen 2012: Kokain ist oft ein Gemisch aus Kokain und einer oder mehreren Substanzen als Streckmittel. Ein Teil der Streckmittel ist nicht psychoaktiv (z.B. Lactose), es treten also neben den Auswirkungen des Kokainkonsums keine zusätzlichen psychischen oder physischen Belastungen auf. Häufig werden die Streckmittel aber so gewählt, dass eine stärkere Dosierung des Kokains vorgetäuscht werden kann. Anhand unserer Analysen waren 2012 gut 90% der Proben mit mindestens einer oder mehreren psychoaktiven Substanzen gestreckt! 22.4% der Proben enthielten sowohl Phenacetin wie auch Levamisole (-10.6%). Einzelne Proben beinhalteten bis zu 5 psychoaktive Inhaltsstoffe, 2011 wurden sogar bis zu 7 psychoaktive Streckmittel in einzelnen Proben analysiert.

¹ Kokain*HCl: Die angegebenen Werte beziehen sich auf das Hydrochlorid.

² Die Angaben in den Klammern beziehen sich auf die Vergleichsdaten von 2011.



Kokain Streckmittel



Graphik 2: Inhaltsstoffe analysierter Kokainproben, DIZ 2007 - 2012

Kokain Streckmittel 2012: Nachstehend sind die häufigsten Kokainstreckmittel und deren Wirkung beschrieben. Dass z.B. Strychnin oder Rattengift als Streckmittel benutzt werden, lässt sich zumindest aus unseren Analyseergebnisse nicht schliessen, es handelt sich dabei wohl eher um urbane Legenden.

Levamisol wurde ursprünglich als Mittel gegen Fadenwürmer (Anthelminthikum) eingesetzt, heute ist das Anwendungsgebiet in der Medizin breiter. Häufige Nebenwirkungen sind Erbrechen und Durchfall, es können allergische Reaktionen (Atemnot, Hautausschläge, Nekrosen), Störungen des Nervensystems (Taubheitsgefühl bis zu Bewusstlosigkeit) und Probleme in der Blutbildung auftreten. Auf der psychischen Ebene können, Blackouts, starke Müdigkeit und Sprechprobleme auftreten. Ein regelmässiger Konsum schwächt das Immunsystem, was eine höhere Anfälligkeit für Krankheiten und Entzündungen zur Folge hat.

2012 in 71.7% der Kokainproben analysiert (+3.7%), durchschnittlich 9.2% Levamisol (+0.1%) in den Proben enthalten.

Phenacetin

Phenacetin ist ein Aminophenol-Derivat und wurde zur Schmerzbehandlung und Fiebersenkung verwendet. Wegen seiner karzinogenen und insbesondere nierenschädigenden Wirkung (Phenacetin Niere) in Kombination mit anderen Schmerzmedikamenten ist dieses Arzneimittel seit 1986 nicht mehr im Handel. Phenacetin kann auch Erregung und Euphorie auslösen und wird wohl deshalb als Streckmittel eingesetzt.

2012 in 32.1% der Kokain Proben analysiert (-14.4%), durchschnittlich 20.4% Phenacetin (-5.6%) in den Proben analysiert.



Kokain Streckmittel

Hydroxyzin

Dieses Antihistaminikum wird zur Behandlung von Unruhe, Schlafstörungen und verschiedenen Hauterkrankungen eingesetzt. In Kombination mit Alkohol verstärkt es sowohl dessen Wirkung wie auch die Nebenwirkungen. Bei Herzrhythmusstörungen, Störungen des Blutbildes, Prostataleiden, schweren Lebererkrankungen und Nierenfunktionsstörungen und bei mit MAO-Hemmern behandelten Depressionen (Aurorix) sollte Hydroxyzin nicht konsumiert werden! Nebenwirkungen des Hydroxyzin Konsums können Übelkeit, Müdigkeit, Fieber, Schwindel, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, unwillkürliche Bewegungen, Orientierungsschwierigkeiten, Halluzinationen, erhöhte Schweißbildung, tiefer Blutdruck oder beschleunigter Herzschlag sein.

2012 in 10.0% der Kokainproben analysiert (+3.9%).

Lokalanästhetika (Lidocain, Procain, Tetracain)

Lidocain ist ein Lokalanästhetikum. Wie alle örtlichen Betäubungsmittel kann Lidocain die typischen Nebenwirkungen erzeugen; dazu gehören Wirkungen im Bereich des zentralen Nervensystems (wie z. B. Unruhe, Krampfanfälle u. a.), des Herzens (Rhythmusstörungen), Blutdruckabfall und allergische Reaktionen.

Tetracain wird als Oberflächenanästhetikum von Schleimhäuten – zum Beispiel bei kleinen Eingriffen in Mund oder Nase – verwendet.

Procain wird für die Lokalanästhesie nur noch selten verwendet, da hierfür wirksamere Stoffe, wie etwa Lidocain, zur Verfügung stehen.

Alle drei Substanzen werden aufgrund ihrer lokalanästhetischen Wirkung (Zunge, Zahnfleisch Test) als Streckmittel eingesetzt. Insbesondere mit Lidocain und/oder Tetracain versetztes Kokain ist problematisch, wenn das Gemisch intravenös injiziert wird. Es kann zur Lähmung des zentralen Nervensystems und zur Blockade des Herz-Erregungsleitungssystems führen und deshalb tödlich sein.

2012 wurden in 24.9% der Kokain Proben Lokalanästhetika analysiert (+11.2%).

Quellen: Erowid.com, Wikipedia, know-drugs.ch, Arzneimittel Kompendium

